

Wieder einmal: ein ungewöhnlich roter Fußbecher mit barocken Rocailles, Oliven und Blüten-Blatt-Ranken auf gekörntem Grund, Hersteller unbekannt!

Lange habe ich kein neues Stück dieser Serie mehr gesehen - jetzt tauchte wieder eines bei eBay auf: ein ungewöhnlich roter Fußbecher mit barocken Rocailles, Oliven und Blüten-Blatt-Ranken auf feinst gekörntem Grund, noch immer unbekannter Herkunft. Der Boden ist ausgekugelt, als ob es einen Heftnabel gegeben hätte, und weist Gebrauchspuren auf. Dietrich Mauerhoff bezeichnet dieses „Rot“ als „lebrig“ - ein schon lange bekannter Fehler bei roten Gläsern.

Abb. 2003-3/174

Fußbecher mit barocken Rocailles, Oliven und Blüten-Blatt-Ranken auf gekörntem Grund, Boden 9-eckig, ausgekugelt signal-rotes Glas, H 11,3 cm, D 9,8 cm
Sammlung Geiselberger, PG-215
Kauf eBay, Händler Freiburg, Juni 2003
Imitation eines Glases aus Baccarat, Frankreich, 1840
vgl. MB Launay & Hautin 1840, Planche 69, Nr. 2211 B
Herst. unbekannt, vermutl. ČSSR / Tschechien, 1945-2000



Das Muster der beiden Fußbecher gleicht bis ins Detail dem Muster Nr. 2211 aus dem Musterbuch Launay &

Hautin 1840, Planche 69, Nr. 2211 B (Baccarat) (ähnlich Nr. 2115 B).

Abb. 1999-4/206

Fußbecher mit barocken Rocailles, Oliven und Blüten-Blatt-Ranken, gekörnt. Grund, Boden 9-eckig, nicht ausgekugelt kobalt-blaues Glas, H 11,0 cm, D 9,5 cm
Sammlung Geiselberger, PG-215
Kauf Antikmarkt Eggenfelden, November 1997
Imitation eines Glases aus Baccarat, Frankreich, 1840
vgl. MB Launay & Hautin 1840, Planche 69, Nr. 2211 B
Herst. unbekannt, vermutl. ČSSR / Tschechien, 1945-2000



Die signal-rote Glasfarbe ist wie die kobalt-blaue, die opak-grüne und opak-gelbe Glasfarbe der Gläser dieses neu-barocken Musters, die bisher gefunden wurden, für französische Pressgläser ungewöhnlich. Nur die opak-weiße Glasfarbe des Fußbechers der Sammlung Reidel [Abb. 1999-4/207] könnte frau/man mit einigen Bedenken den Glaswerken Baccarat oder St. Louis in den Jahren um 1840 zuordnen, obwohl meines Wissen noch kein opak-weißes Pressglas dieser Zeit gefunden wurde.

Nicht dass die berühmten französischen Glaswerke solche Farben nicht hätten machen können. Frühzeitig besuchten um 1840 Glasfachleute wie Direktor Eugène de Fontenay von Plaine de Walsch / Vallérysthal oder der Chemiker Eugène Melchior Péligot Österreich-Böhmen, als dort bisher ungewöhnliche Glasfarben z.B. von den Grafen von Buquoy und Harrach oder von Friedrich Egermann, Johann Meyr und Franz Anton Riedel entwickelt wurden und Mode machten. Sehr bald konnten Baccarat, St. Louis oder Vallérysthal melden, dass sie ebensolche, den bunten Steinen und Edelsteinen abgesehene Glasfarben machen konnten.

Abb. 2001-5/022
Fußbecher mit barocken Rocailles, Oliven und Blüten-Blatt-Ranken auf gekörntem Grund, Boden 9-eckig, Boden unten m. Blätterzweig
MB Launay & Hautin 1840, Planche 69, Nr. 2211 B (Baccarat) (ähnlich Nr. 2115 B)
„Gobelet évasé à pied m. à ecusson et pedentif“ [Wappenschild u. Anhänger]



„[...] einem französischen Fachmann, [Eugène Melchior] Péligot, war das Glas der Wiener Ausstellung von 1845 berichtenswert, insbesondere die Farbgläser von Meyr's Neffen. [Wien 1845, Péligot 1847, S. 356; zit. n. Neuwirth 1993, S. 17]

„Jedes Jahr führt M. de Fontenay neue Glasfarben ein: purpur, rose, beeren-rot, kobalt-blau, amethyst-grün, durch Zugabe von Kupfer-, Eisen-, Mangan-Oxyden und produziert Rubingläser, die bis dahin in Frankreich unbekannt sind.“ Danach fertigte de Fontenay das erste mit Uran gefärbte gelbe Glas und führte das Pressen von Glas ein [Stenger 1988, S. 127]. 1839 stellte St. Louis Jaspis-, Achat- und Marmorglas her. 1840 ging Eugène de Fontenay als technischer Direktor nach Baccarat, ab 1841 bis 1871 war er stellvertretender Direktor in Baccarat [Stenger 1988, S. 127].

Abb. 1999-4/204
Vase mit Fuß und Deckel, barocke Rocailles, Oliven und Blüten-Blatt-Ranken auf Vase und Deckel, auf gekörntem Grund (sablée), Boden 9-eckig
jadegrün-opakes Glas, sehr schweres Glas
H 30,0 / 19,0 cm, D 12,6 cm
Sammlung Geiselberger, PG-172,
Imitation eines Dekors aus Baccarat, Frankreich, 1840
vgl. MB Launay & Hautin 1840, Planche 69, Nr. 2211 B
Herst. unbekannt, vermutl. ČSSR / Tschechien, 1945-2000



Abb. 1999-4/205
Vase mit Fuß und Deckel
aus http://www.nmgcs.org/photo_gallery, Juni 1999
gelb-opakes Glas, H 12 Zoll [= 30,5 cm]
„French Yellow Milk Glass Covered Candy“
„Dieses schöne Stück hat alle klassischen Merkmale einer Französischen Manufaktur. Gelb-opak ist eine der am schwersten zu findenden Farben.“



Lange Zeit blieb es aber offenbar dabei, dass in Baccarat, St. Louis und Vallérysthal opak-siegellack-rotes,

opak-schwarzes oder opak-hellblaues Pressglas gemacht wurde. Die Beschreibungen und farbigen Abbildungen in „Les Opalines“ [Vincendeau 1998; s. PK 1998-2] zeigen allerdings auch opalisierende, opake weiße, rosa, hellblaue, hellgrüne, gelbe Farben für geblasene und bunt oder golden dekorierte Gläser aus Baccarat und St. Louis. Signal-rot und kobalt-blau trafen in Frankreich aber offenbar nicht den Geschmack der Kunden. Leider habe ich wichtige Bücher über Baccarat und St. Louis nicht, die sicher weitere Informationen enthalten (Amic 1952, Curtis 1991, Ingold 1967, Ingold 1986, Mannoni 1974, Sautot 1993).

Kobalt-blaue Pressglas-Pokale mit einfachen Mustern und goldener Bemalung waren in Böhmen beliebt, wie Gläser der Sammlung Reidel zeigen [Reidel 1988]. Die geschickten Glasmacher Böhmens und Schlesiens bemühten sich auch, das Rubinrot von Johann Kunckel von Löwenstern nachzuerfinden. Und als „Komposit-Glas“ für Glasschmuck oder Glasknöpfe aus dem böhmischen Isergebirge machte sicher Josef Riedel, Polaun, auch signal-rote Glasstäbe zum Weiterverarbeiten durch Glashütten und Heimarbeiter. Gold- oder Kupfer-rubinrotes Glas wäre für solche Zwecke aber zu teuer gewesen.

Die farbigen Gläser waren in Österreich-Böhmen bald sehr umstritten:

„Lobmeyr“ - anerkennt Jacob Falke anlässlich der Pariser Weltausstellung 1867 - „hat den falschen Triumph des farbigen und bemalten Glases entsagt und allen Nachdruck auf die künstlerische Gestaltung und Verwerthung des klaren Krystallglases gelegt.“ [Mitth. 2/1867-69, S. 52] „Wir wollen damit dem farbigen Glase für Luxusgeräth principiell durchaus nicht den Stab brechen, aber wenn dasselbe heute noch Bestand haben will, so muss es jedenfalls anders werden, als es ist. Selbst das Beste in dieser Art, was die österreichische Abtheilung der Weltausstellung darbietet, ist vor einer strengen Kritik verwerflich. [...] Schlimmer noch steht es mit jenen bemalten Gefäßen, bei denen durch stumpfe, deckende und noch dazu grell zusammengestellte Farben das Durchsichtige und Durchscheinende des Glases vollständig getödtet ist, das Glas hat künstlerisch aufgehört zu sein, was es ist, um schnöden Putzes willen. Auch jene zweifarbigen Gefäße aus Ueberfangglas, bei denen die Ornamentation durch Herausschleifen der oberen Schichte entsteht, sind tadelnswürdig, weil die Farben zu hart aufeinander stossen [...] Solche Decorationsweisen haben kein Recht mitzusprechen, wo von Kunst in der Industrie die Rede ist.“ [Mitth. 2/1867-69, S. 53-54; zit. n. Neuwirth 1981, S. 70]

Das Dekor mit barocken Rocailles, Oliven und Blüten-Blatt-Ranken auf gekörntem Grund

Als ich die jadegrün-opake Vase mit Deckel zum ersten Mal sah, hielt ich sie - genau so wie Frank Chiarenza die opak-gelbe Deckelvase - auf Anhieb für ein Glas aus Baccarat oder St. Louis. Sie war lange Zeit in der privaten Sammlung einer seriösen Händlerin, von der ich sie im Sommer 1997 erwarb. Einige Monate später konnte ich auf einem Antikmarkt in Niederbayern bei einem Händler aus Sachsen den kobalt-blauen Becher kaufen.

Abb. 1999-4/207 a, b

Becher mit Fuß barocken Rocailles, Oliven und Blüten-Blatt-Ranken auf gekörntem Grund, Boden rund
Sammlung Reidel, opak-weißes Glas, H 14,7 cm
Smlg. SG PG-599, opak-weißes Glas, H 14,8 cm, D 7,9 cm
Sellner 1986, S. 70/76, Abb. 151
Imitation eines Dekors aus Baccarat, Frankreich, 1840
vgl. MB Launay & Hautin 1840, Planche 69, Nr. 2211 B
Herst. unbekannt, vermutl. ČSSR / Tschechien, 1945-2000



Ein Fußbecher mit dem gleichen Dekor wird bei Sellner 1986 abgebildet und stammt aus der Sammlung Reidel. Frau und Herr Reidel stellten mir freundlicherweise die von ihren Pressgläsern gemachten Fotos zur Verfügung. Darunter war auch ein Foto des bei Sellner abgebildeten Bechers aus opak-weißem Glas. [vgl.a. Sellner, S. 23, Abb. 13, Launay-Hautin-Katalog von etwa 1840 (Planche 53, 1. Reihe, 4. Stück, eine kleinere Vase mit Deckel und Neu-Rokoko-Dekor)]

Der Händler, der noch eine größere Anzahl von Pressgläsern mit ungewöhnlich kräftigen blauen und gelben Farben sowie Mustern auf gekörntem Grund anbot, behauptete, dass alle seine Gläser aus Ottendorf bei Dresden stammten. In Ottendorf-Okrilla gab es seit 1865 eine von Karl Gottlieb Walther gegründete Glasfabrik, die ab 1888 unter August Walther mit amerikanischen Maschinen auch Pressgläser herstellte. Und es gab dort noch eine Glasfabrik Heinrich Plötz & Co., die 1915 von der Glasfabrik Brockwitz, Coswig / Meißen übernommen wurde.

Der feinst gekörnte Grund ist bei Fußbechern und Vase nicht so sauber ausgeführt wie bei den ersten gepressten Gläsern aus Baccarat und St. Louis (s. PK 1998-2, Beschreibungen des bernstein-gelben Bechers, dessen Herkunft aus St. Louis nach wie vor nicht bewiesen ist). Die Ausführung ist aber insgesamt von bester Qualität. Das Dekor taucht mit einem Fußbecher und anderen Gläsern auf Tafeln der Kataloge von Launay Hautin & Cie. 1840 auf. Eine entfernt ähnliche Vase mit Deckel ist auf Planche 53, 1. Reihe, 4. Stück zu finden. Die Farben opak-jadegrün, opak-gelb, transparent kobaltblau und signal-rot sind bei ähnlichen gepressten Stücken aus Baccarat, St. Louis oder Vallérysthal meines Wissens bis jetzt nicht gefunden worden. Von Vallérysthal und Portieux sind sowieso keine Pressgläser mit diesem oder ähnlichen Dekors bekannt geworden.

Im Jahr 2003 kann man ausschließen, dass beispielsweise die Glaswerke Walther und Plötz oder die Vereinigten Glaswerke in Radeberg ihre irgendwann ein solches Dekor selbst entwickelte, um mit den berühmten Stücken aus Baccarat und St. Louis zu konkurrieren. Inzwischen sind genug Musterbücher der Glaswerke Walther aus der Zeit von 1925 bis 1945 bekannt. Auch aus den bisher gefundenen Musterbüchern anderer deutscher

Glasfabriken, wie Villeroy & Boch, Fenne, Köln-Ehrenfeld oder Lausitz-Weißwasser sind keine ähnlichen Stücke bekannt. Zu Beginn des 1. Weltkriegs war auch der Stil des Neu-Barock und Neu-Rokoko endgültig überholt.

Dass die Gläser nicht aus Ottendorf-Okrilla kommen, ist nicht mehr so ungewiss wie 1999, sondern 2003 so gut wie sicher! Dass sie von Baccarat, St. Louis oder Vallérysthal & Portieux um 1840 oder später gemacht wurden, ist auch sehr unwahrscheinlich!

Pressgläser aus der ČSSR von 1948 bis 1990?

Das geheimnisvolle Verhalten des Händlers vom Antikmarkt, den auch schon andere Leser der PK kennen gelernt haben, und sein hartnäckiges Schweigen auf Nachfragen deuten am ehesten darauf hin, dass solche und ähnliche Pressgläser zwischen 1948 und 1990 in der ČSSR / Tschechoslowakei hergestellt, exportiert und nach 1990 Restbestände nach Ostdeutschland gebracht wurden. [s. PK 2001-5, SG, Ein hellgrün-opaker Becher mit Ranken-Dekor - und tiefen Rissen] Woher man in tschechischen Glaswerken die Musterbücher Launay Hautin & Cie. von 1840 kannte oder wie man entsprechende Pressformen beschaffte, bleibt bis auf weiteres ein spannendes Rätsel, das nur der geheimnisvolle Händler lösen könnte!

„Rubin“-roter Leuchter mit „antiken Jäger“

Der signal-rote Fußbecher liefert jetzt auch ein Gegenstück zu den mehrfach gefundenen „rubin“-roten Leuchtern mit dem nackten Jungen oder „antiken Jäger“ [s. PK 2001-1 und PK 2001-2]. Mindestens die opak-gelbe Deckelvase und ein Leuchter mit dem „antiken Jäger“ haben sogar die Reise über den Atlantik in die USA geschafft!

Siehe auch:

- | | |
|------------------|--|
| PK 1998-2 | Hosch / Stopfer, Nachtrag zu PK 1998-1: Der gelbe Becher aus St. Louis |
| PK 1999-4 | SG, Eine Deckelvase mit Neu-Rokoko-Dekor |
| PK 1999-5 | SG, Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche; Auszug aus Neuwirth, Far-benglas, Band 1 u. 2 |
| PK 2000-2 | SG, Anna-Gelb und Eleonoren-Grün, Uran-gefärbtes Pressglas |
| PK 2001-1 | SG, Zum Leuchter m. antikem Jäger: Zwei Leuchter aus Vallérysthal |
| PK 2001-2 | Braun, Zum Leuchter m. antikem Jäger: Nachtrag zu PK 2001-1, Dekor „Berlin“ und unbekannte Gläser |
| PK 2001-5 | SG, Eine Deckelvase mit Neu-Rokoko-Dekor |
| PK 2001-5 | SG, Ein hellgrün-opaker Becher mit Ranken-Dekor - und tiefen Rissen |
| PK 2002-4 | SG, Nové Hradý [Gratzen], die Grafen von Buquoy und gepresste Gläser |